

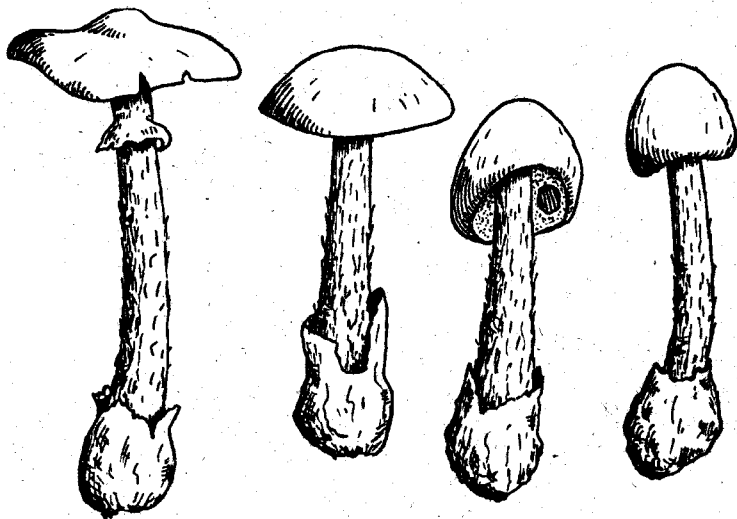
Die tödlich giftigen Knollenblätterpilze (*Amanita phalloides* und *A. virosa*) im südwestfälischen Bergland

Von Martin Denker, Kredenbach und Hermann Jahn, Recklinghausen

Am 20. 9. 1958 fanden wir einige Kegelhütige Knollenblätterpilze (*Amanita virosa*) am Nordostrand des Naturschutzgebietes „Sellenbruch“ bei Silberberg (Krs. Olpe). Der Fundort liegt etwa 460 m hoch. Die Pilze standen zerstreut, bis zu etwa 30 m auseinander, in einem feuchten Eichen-Birkenwald mit vereinzelt eingesprengten Fichten. In der Krautschicht wuchsen fleckweise Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Wiesenwachtelweizen (*Melampyrum pratense*), Wald-Gamander (*Teucrium scorodonia*), Geschlängelte Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*) und Bergfarn (*Dryopteris oreopteris*). Am 26. 9. waren einige neue Exemplare am gleichen Platz erschienen, und noch am 15. 10. fanden wir zwei Stück. Insgesamt haben wir etwa ein Dutzend Pilze dort gesehen.

Am 24. 9. 1958 wurde gelegentlich einer pilzkundlichen Exkursion ein Exemplar von *Amanita virosa* in einem sauren Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*) westlich des Brücherweges im Allersbachgebiet (Staatsforst Lohe) nördlich von Lohe bei Kredenbach (Krs. Siegen) gefunden, in einer Höhe von etwa 350 m ü. d. M.

Fast genau am gleichen Ort (Lohe bei Kredenbach) fanden wir am 20. 9. 1958 auch zwei Exemplare des Grünen Knollenblätterpilzes (*Amanita phalloides*). Sie standen gleichfalls im sauren Buchenwald, doch weiter talwärts auf feinerreicheren Böden des Oxalis-Luzula-Typs. Der Fundort liegt etwa 330 Meter ü. d. M.



Kegelhütiger Knollenblätterpilz (*Amanita virosa*)

In seiner Arbeit über die Pilze des Siegerlandes (1952) schreibt K. W. Schmidt, daß der Grüne Knollenblätterpilz (*A. phalloides*) im Siegerland fehle, er komme rechtsrheinisch im bergisch-sauerländischen Gebirge nicht vor. Zweifellos ist der Pilz im Gebirge seltener (vergl. Jahn, Westf. Pilzbr. 1957/58, Seite 5), unser Fund bei Kredenbach ist bisher der am höchsten gelegene. Wir bitten die Pilzfreunde, im Südwestfälischen Bergland weiter auf den Giftpilz zu achten, er dürfte — wie bei Kredenbach — wohl vor allem in den Talgründen zu finden sein.

Den Kegelhütigen Knollenblätterpilz (*Amanita virosa*) erwähnt Schmidt (1952) für das Siegerland überhaupt nicht (nur weiße Formen von *A. citrina* = *mappa*, die wir auch öfter beobachteten). Wir möchten aber vermuten, daß diese weiße Art, die auch im Bergischen Land in Lagen über 200 m an vielen Stellen beobachtet wurde (vergl. Jahn, Westf. Pilzbr. 1957/58), im ganzen südwestfälischen Bergland auf den sauren Böden des Mittel- und Unterdevons (Schiefergebirge) wenigstens zerstreut vorkommt.

Die Schriftleitung bittet nochmals die Pilzfreunde, alle sicheren Funde von *A. virosa* in Westfalen und Nachbargebieten mitzuteilen. Ein sicherer Nachweis aus dem Tiefland (Westfälische Bucht) fehlt immer noch (Zusendung erwünscht!).

Literatur

- Jahn, H.: Zur Verbreitung des Grünen und Kegelhütigen Knollenblätterpilzes (*Amanita phalloides* und *A. virosa*) in Westfalen. Westf. Pilzbr. 1957/58, S. 4 ff. —
Schmidt, K. W.: Beitrag z. Kenntnis der höheren Pilze des Siegerlandes. Decheniana 105/106, S. 209—217, Bonn 1952.